

LEBENS



QUELL

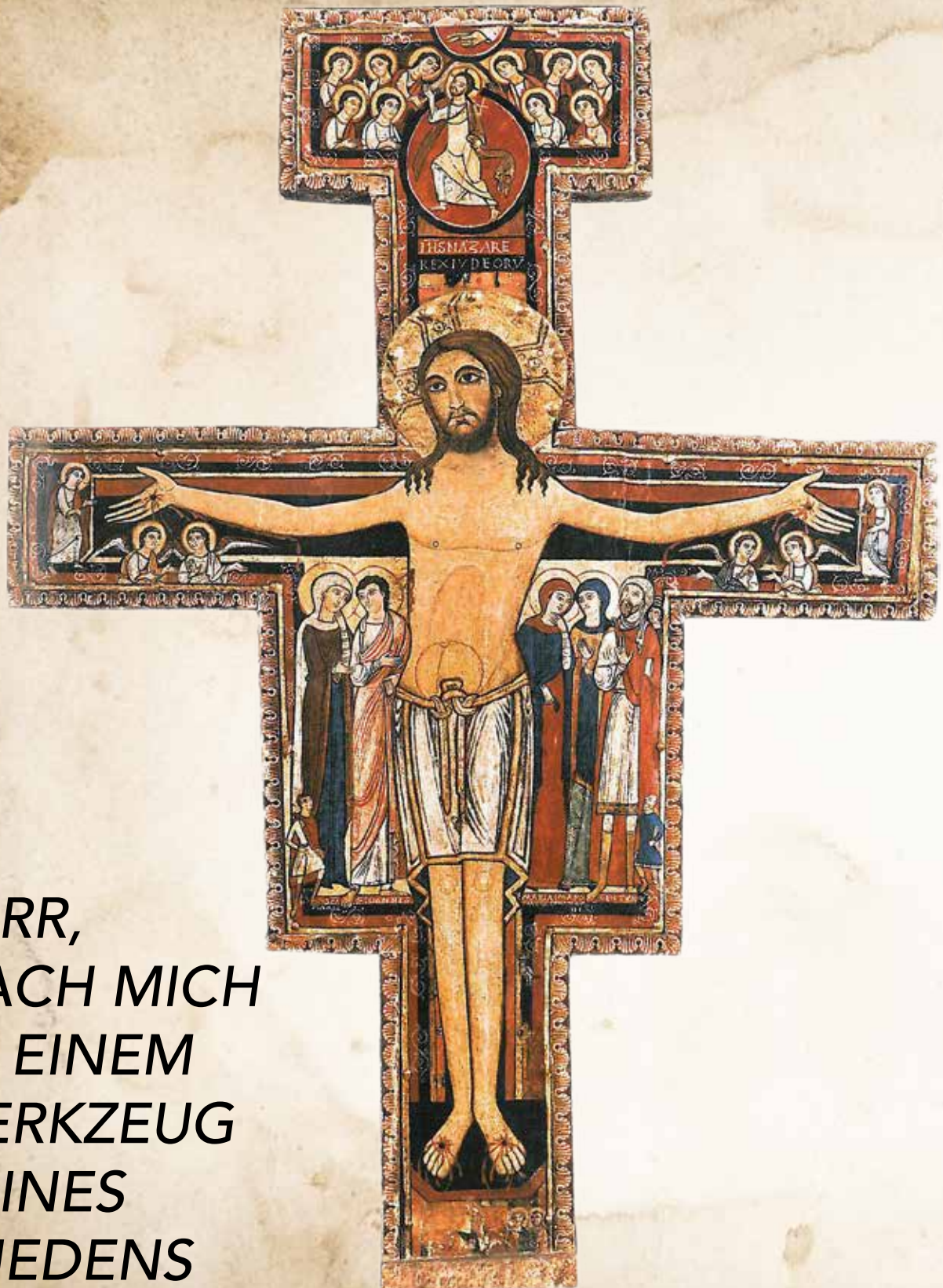
PFARRBLATT SEELSORGERAUM THERMENLAND

Altenmarkt | Bad Blumau | Bad Loipersdorf | Bad Waltersdorf
Burgau | Fürstenfeld | Großwilfersdorf | Hainersdorf
Ilz | Ottendorf | Söchau

Nr. 4 | Oktober 2022 | 3. Jg.

Zugestellt durch post.at

Kreuz: by filippstoppa from Pixabay // Hintergrund: by rawpixel.com on Freepik



**HERR,
MACH MICH
ZU EINEM
WERKZEUG
DEINES
FRIEDENS**

Was ist **FRIEDEN**? Nur die Abwesenheit vom Krieg? Dies ist wohl zu kurz gefasst, Diktaturen beweisen diesen Zustand. Wenn wir als Kinder gestritten haben, hat es immer geheißen: „Gebt einen **FRIEDEN!**“ Welchen **FRIEDEN**? So ist jener **FRIEDEN**, wonach wir uns sehnen, sehr vielschichtig und nicht zu definieren (d. h. be-grenzen) bzw. in das Wort zu fassen.

Friede „Was dir zum Frieden dient“

(LUKAS 19,42)

FRIEDE kommt in der Bibel ganz unterschiedlich vor. Bei einer schnellen „Quiz“-Sendung fallen mir sofort diese Bibelzitate zum **FRIEDEN** ein:

- „**FRIEDE** sei mit euch!“
- „Selig, die **FRIEDEN** stiften, denn sie werden Söhne und Töchter Gottes genannt werden.“
- „Gerechtigkeit und **FRIEDEN** küssen sich!“
- „**FRIEDEN** hinterlasse ich euch, meinen **FRIEDEN** gebe ich euch!“
- „Christus ist unser **FRIEDE!**“

Und viele andere Zitate mit Inhalten zum **FRIEDEN**. Die wichtigste Botschaft zum **FRIEDEN** lautet:

GOTT SCHENKT UNS SEINEN FRIEDEN

In der damaligen größten Zeit des **FRIEDENS** – der „pax romana“ – ist Jesus in Betlehem zur Welt gekommen! Gottes **FRIEDEN** hat hier in Jesus ein menschliches Antlitz erhalten. Darum lautet die Botschaft: „Ehre sei Gott in der Höhe und **FRIEDEN** auf Erden den Menschen guten Willens!“ Man muss es sich sagen lassen – wie die Hirten auf dem Feld! Dieses unscheinbare Kind ist der **FRIEDENS**bringer Gottes! Gottes **FRIEDE** kommt in höchst wehrloser Gestalt zur Welt, von der Krippe bis zum Kreuz. Er ist arm dran – und

geht doch alle an. Seine **FRIEDEN**sherrschaft ist ganz anderer Art und wird im Magnificat beschrieben: „Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen!“

Erst von Ostern und Pfingsten her wird öffentlich, wie Gottes **FRIEDE** unter den Menschen wirkt. Darum wird der auferstandene Gekreuzigte sagen: „**FRIEDE** sei mit euch!“ Vom Glauben her wird Gottes **FRIEDENS**bewegung offenbar, denn Gott ist der Herr der Geschichte – sonst niemand! Von Anfang an ist Gott der Initiator. Darum ist sein **FRIEDE** schon da und Realität. Gott hat definitiv angefangen – und in seinem Namen können wir anfangen. Es ist naiv zu glauben, Gottes **FRIEDE** sei überall schon manifestiert! Ganz im Gegenteil. Von Anfang an (von der „Krippe“) ist der **FRIEDE** Gottes arm dran in der Welt, obdachlos und umstritten, oftmals hinausgeworfen („ans Kreuz mit ihm!“) und doch mitten unter uns!

So sind wir eingeladen, den Wegen des **FRIEDENS** – Jesus, dem Mensch gewordenen **FRIEDEN** Gottes – nachzugehen! Jesus wendet sich den Wehrlosen und Armen wohlwollend zu. Er ist für sie Gottes Seligpreisung in Person. Sein **FRIEDE** basiert nicht auf Waffen, er gründet in entwaffnender Liebe (vgl. Bergpredigt). Der Weg Jesu ist der Weg der Gewaltlosigkeit. Wer Jesus folgt, ist zum **FRIEDEN** gesandt. Und so werden wir von Jesus aufgefordert: „Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: **FRIEDE** diesem Haus!“ (Lk 10,5). Und dieser **FRIEDE** wird dort,

wo man ihn einlässt, ganz konkret. Der Zöllner Zachäus erlebt dies in den Worten Jesu: „Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden!“ (Lk 19,9).

Natürlich ist dies kein fauler, sondern ein konfliktfähiger **FRIEDE!** Ohne soziale Gerechtigkeit werden wir Gottes **FRIEDEN** nicht wahrnehmen, darum gibt Zachäus das Vermögen an die Armen zurück. Jesus selbst betont, dass er gekommen ist, den „Armen die Frohe Botschaft zu bringen“. Und vor Pilatus entgegnet Jesus dem Soldaten: „Warum schlägst du mich?“

Gottes **FRIEDE** ist ein Geschenk! Er kommt zu uns! Jesu **FRIEDE** ist nicht von dieser Welt, aber in dieser Welt und für diese Welt. Denn „Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab...“ (Joh 3,16). Gottes **FRIEDE** kommt nicht als Forderung auf uns zu, sondern als Gabe Gottes. Er ist nicht zu „machen“, nicht als Leistung zu vollbringen, wir dürfen ihn empfangen als eine uns von Jesus geschenkte Wirklichkeit, als Möglichkeit unserer Existenz.

Der **FRIEDE** Christi ist nicht mit Gewalt durchzusetzen. Ein **FRIEDE**, wie die Welt ihn gibt, leidet vor allem daran, dass er Unterlegene, Verlierer braucht – der Sieger trägt den Lorbeerkrantz. Jesus trägt die Dornenkrone. Sie ist das Zeichen des **FRIEDENS** Christi.

Mag. Alois Schlemmer



Friede ist...

wie unendliche Stille,

wie ein sanftes Lächeln,

wie Vertrauen in den Nächsten,

wie Verlieren können,

wie Kompromisse eingehen,

wie Hass abschütteln,

wie Versöhnung suchen,

wie Einigkeit finden,

wie Barmherzigkeit walten lassen,

wie Nächstenliebe leben,

wie Freiheit genießen,

wie Sicherheit geben.

„
Friede auf Erden
den Menschen
guten Willens
„

(LK 2,14)



Gedanken von Heidi Freißling,
Bad Waltersdorf

Friedensstifterin Kirche als Friedensstifterin

Norbert Allmer, Referent für Pfarrarchive, Graz

FRIEDEN zu stiften ist sehr verdienstvoll. Die Kirche ist dazu berufen. Nicht nur in ihren höheren Positionen, auch im Leben jedes einzelnen Christen ist es eine lobenswerte Aufgabe, zum Zusammenleben etwas beizutragen. Christus hat keine anderen Hände als unsere, um seinen Dienst im Heute zu tun!

Unrecht gibt es schon von Anfang an. Die Bilder der Hl. Schrift erzählen vom Brudermord. Wir aber sollen es miteinander gut meinen und zuvorkommend miteinander umgehen. Das ist nicht immer einfach: In einem Nonnenkonvent herrschte ein komplettes Durcheinander. Neid, Missgunst, Streit waren präsent. Da bat man den Bischof um Hilfe. Er kam zu ihnen. Sie besprachen sich eingehend. Sein abschließendes Wort „Der Heiland ist mitten unter euch! Erkennt ihr es nicht?“, traf sie ins Herz. Ab nun begegneten sie einander wieder zuvorkommend, in der Annahme des Besten und mit Liebe. Was du nicht willst, dass man dir tu', das füg auch keinem andern zu! Wenn man miteinander gut umgeht, tut man es so, wie es dem Heiland entspricht. So wird Friede wieder möglich.

Nach Beendigung des Jugoslawien-Krieges trafen sich Kardinal Vinko Puljic und Bischof Johann Weber in Sarajewo zu Beratungen. Dort gingen sie gemeinsam mit

muslimischen Geistlichen durch die mit Trümmern übersäten Straßen. So zeigten sie den Staunenden symbolisch, dass es den Geist des Miteinanders braucht, um trotz verschiedener Konfessionen wieder in guter Nachbarschaft leben zu können. Von Orden lernen – zwei Beispiele: Augustinus erwähnt in seiner Regel (Kapitel 4) die brüderliche Zurechtweisung. Wahrgenommene Fehler sollen direkt angesprochen werden. Hilft das nicht, sollen weitere Brüder davon erfahren und dann auch der Abt. – Benedikt lässt den Abt mit dem Übeltäter zweimal das Gespräch suchen. (Regel, Kap. 23) Wenn daraus keine Lösung gefunden wird, kommt es zur Information des Konvents und es geht nach vergeblicher Bestrafung bis zur Entlassung.

Unrecht muss auch heute aufgedeckt, benannt und bekannt gemacht werden. Erlittene Gewalt muss durch Kenntnisnahme der Öffentlichkeit demaskiert werden. Es braucht Zeugen, denn, was nur einer weiß, weiß keiner. Schriftliche/digitale Beweise sind erforderlich, will man was verändern. – Erzbischof Desmond Tutu sammelte im Rahmen der Wahrheits- und Versöhnungskommission Beweismaterial um geschehenes Unrecht im Apartheidsystem in Südafrika aufzuzeigen, und für sein Volk einzutreten. Die Wahrheit als Waffe benutzen, die Wahrheit wird euch freimachen.

Von Papst Pius XII. hatte man sich mutiges Auftreten gegenüber Hitler erhofft. Doch unterblieb das aus taktischen Überlegungen, da sich die Versprechungen Hitlers als wertlos herausgestellt hatten. Vielmehr hätte ihm ein moralisches Wort des Widerstandes als Provokation gedient. Seine berechenbare Reaktion wollte man allen ersparen. Ob das aber richtig war? Viele waren sehr enttäuscht.

Rosenkranzrevolution auf den Philippinen im Februar 1986: Ferdinand Marcos übte ein Regime der Unterdrückung aus. Zuletzt bat man Kardinal

Sin von Manila um Hilfe und Rat. Er wiederum rief die gläubige Bevölkerung zu aktiver Hilfe. Die Leute kamen mit ihren Rosenkränzen und setzten sich wehrlos auf den Knien mit der Stärke des Gebetes gegen die anrollenden Panzer durch. Um die Masse von zwei Millionen Betenden aufzulösen wurde Tränengas eingesetzt. Plötzlich drehte der Wind, sodass die Angreifer durch ihr eigenes Gift vertrieben wurden. Marcos gab auf, ging ins Exil und ein neues Klima setzte sich durch. – Der Fall der Berliner Mauer 1989 und alle Konsequenzen hatten ihren Ursprung in den **FRIEDEN**sgebeten der Leipziger Nikolai-Kirche, die in den **FRIEDEN**s-demonstrationen besondere politische Kraft entwickelten.

Im Alltag endet die Liebe schon beim Vergleichen mit anderen. Größer, schöner, besser, reicher, klüger, einfühlsamer... Ein sehr großer Aktenbestand im Diözesanarchiv betrifft Eheprobleme. In manchen Pfarrarchiven finden sich Briefe an Pfarrer, wo es persönliche Probleme gab und man die Hilfe der Kirche suchte. Zu vermitteln ist ein Dienst der Kirche bis heute, damit man einander wieder trauen und in die Augen schauen kann. Bekanntlich geht ein hoher Prozentsatz an Partnerschaften in Brüche.

Die Liste der Fehler der Kirche bis heute ist lang... Schwierigkeiten können nur aus der entsprechenden Zeit heraus recht verstanden werden. Im Nachhinein weiß man vieles besser. Man soll gewisses Fehlverhalten nicht immer wieder aufkochen. Nur Gulasch wird mit der Zeit immer besser. Es tut der Seele gut, wenn sie vergibt. Vergessen kann man ohnedies nicht alles. Vergeben aber schon.

Frag nicht, was die Kirche für dich tun kann. Frag, was du zum Gelingen von Kirche und **FRIEDEN** beitragen kannst. Zögere nicht, es auch zu tun!



Caritas Friede – Caritas

Nora Tödtling-Musenbichler, Caritasdirektorin



SEHR GEEHRTE PFARRGEMEINDE!

In einer Zeit wie dieser vom **FRIEDEN** zu sprechen ist schwer und gleichzeitig alternativlos. Ob wir in die Ukraine schauen, nach Afghanistan oder Mali – weltweit fallen täglich Menschen der Gewalt zum Opfer; es herrschen Zerstörung, Unmenschlichkeit, Grausamkeit. Und wir müssen gar nicht so weit gehen. Eine andere Ebene von **UnFRIEDEN** können wir durchaus in unserem Alltag wahrnehmen.

Immer deutlicher sehen wir, wie schnell Fronten in Diskussionen und Gesprächen aufgebaut werden und wie schwer es uns oft fällt, die Meinung des Gegenübers anzuhören. Die Gesundheitskrise war nicht der Auslöser für viel Unmut in der Gesellschaft und die sozialen Medien sind nicht der Grund dafür, dass Beschimpfungen und Bösartigkeiten im alltäglichen Miteinander so verbreitet und laut geworden sind. Aber diese Faktoren haben das, was bereits seit längerer Zeit in unserer Gesellschaft spürbar war, beschleunigt und verstärkt.

UnFRIEDEN und Zwietracht können gedeihen, wenn die Zuversicht verloren geht. Und es gibt ja in der Tat Entwicklungen, die uns Angst machen: Die Teuerung und die Befürchtung, dass der Wohlstand weniger wird, die Klimakrise und die Ahnung, dass es so nicht mehr weitergehen kann, der Krieg in der Ukraine, mit den Auswirkungen, die auch wir spüren. All das erlebe ich auch in meiner täglichen Arbeit als neue Direktorin der Caritas Steiermark. Menschen kommen verängstigt und ratlos, belastet und mutlos in unsere Beratungsstellen. Bei vielen von ihnen wächst der **UnFRIEDE** im Herzen, da sie nicht mehr weiterwissen.

„
Meide das Böse
und tu das Gute,
suche Frieden
und jage ihm nach!“

„
(Ps 34,15)

Auch wenn Krieg und Armut uns Angst machen, ist es wichtig, den **FRIEDEN** zu suchen und ihm nachzujagen. Papst Franziskus schreibt in seiner Enzyklika Fratelli tutti, dass **FRIEDE** nicht nur die Abwesenheit von Krieg ist, sondern „eine Aufgabe, die keine Ruhepause zulässt und den Einsatz aller fordert.“



Wir können nicht **FRIEDEN** in der Ukraine schaffen. Wir können aber hier und heute unseren Teil am großen Werk **FRIEDE** verrichten.

Als neue Caritasdirektorin danke ich Ihnen von Herzen, dass Sie mit Ihrer Spende, sei es bei der Haussammlung oder bei den unterschiedlichen Kirchensammlungen wie zu Erntedank oder bei der Elisabethsammlungen, wie Menschen helfen, die am Rand unserer Gesellschaft stehen und jene unterstützen, die in ihrem Leben verzagt und mutlos geworden sind.

Solidarität, aufeinander schauen und einander helfen, ist ein wichtiger Beitrag zum sozialen **FRIEDEN**.

Suchen wir den **FRIEDEN** und jagen wir ihm nach!

Herzlich,

Nora Tödtling-Musenbichler
Caritasdirektorin

Komm, sing mit!

Einsam sind wir Töne, gemeinsam sind wir ein Lied.
Ya Beppo

In einem Kooperationsprojekt vom „Netzwerk Nächsterliebe“ im Seelsorgeraum Thermenland und der Caritas Steiermark laden wir herzlich zum gemeinsamen Singen ein.

Jede*r ist willkommen!

Voraussetzung: Freude am Singen (es geht nicht um Perfektion!)

Die nächsten Termine: jeweils donnerstags,
13. Oktober, 10. November und 15. Dezember, ab 17.00 Uhr.

Die Veranstaltung findet unter Einhaltung der jeweils geltenden Corona-Maßnahmen statt.

Ort: Georghalle Hainersdorf
Anmeldung und Info bei: Regina Stampfl, 0681 843 307 91

Wir freuen uns auf Sie/auf dich!

Regina Stampfl
Ansprechpartnerin
„Netzwerk Nächsterliebe“

Judith Schweighofer
Caritas Regional Koordinatorin
in der Oststeiermark



Mag. Dr. Norbert Allmer,
Referent für Pfarrarchive, Graz

Kriegsopfer erzählen...

WIE WIR DEN KRIEG ERLEBTEN...

UND HEUTE...



Ich war 14 Jahre alt, mein Vater war eingerückt, meine Mutter kümmerte sich um den Bauernhof und um meine Schwester. Der Krieg war im letzten Jahr, die russischen Soldaten hatten Burgau besetzt und beschossen unseren Ort.

Nach einer kurzen Flucht nach Pfangen kehrte meine Familie wieder ins Haus unserer Großmutter in der Nähe der Kirche nach Burgau zurück. Dort war es sicherer. Die meiste Zeit verbrachten wir in einem Eiskeller, der als Luftschutzraum dienen musste. Der Keller wurde vorher ausgeräumt, denn es waren an die 20 Personen, die Unterschlupf suchten. Täglich fütterte ich das Vieh auf unserem Hof, der etwa 500 m entfernt war. Ein schwieriges Unterfangen war es immer wieder. Kaum hatte ich den Weg zum Hof angetreten, konnten mich die russischen Soldaten mit ihren Ferngläsern ausmachen. Ich verschante mich hinter Häusermauern nachdem Schüsse auf mich abgegeben wurden. Das Wasser für die Tiere holte ich vom Bach nebenan, wo wieder auf mich gezielt wurde.

Einmal wurde von den Russen die Stalinorgel eingesetzt und das Dach unseres Hofes brannte. Ein Mädchen aus der Nachbarschaft ging mit einem deutschen Soldaten mitten in der Nacht zu unserem Luftschutzkeller und informierte uns über das Feuer. Sogleich rannte ich mit zwei weiteren jungen Burschen zu unserem Hof. Jedes Mal, wenn das Feuer niedriger wurde, weil wir es zu löschen versuchten, schossen Soldaten wieder von Burgau herüber. Es war unmöglich für uns, unter diesen Umständen, den Brand zu löschen. Wir gaben auf und verließen den Hof.

Der Krieg endete am 9. Mai 1945. Wir konnten wieder auf unseren Hof zurück und begannen mit dem Wiederaufbau.

Dampf Karl, geboren am 2. Jänner 1931

Dies ist die Geschichte von acht älteren Ukrainern, die evakuiert werden mussten, um ihr Leben zu retten und seit 21. Juni 2022 in Burgau im Pfarrhof leben. Die Ukrainer sind zwischen 71 und 88 Jahre alt und kommen aus den Städten Kramatorsk, Slavyansk, Lisechansk und Charkow.



Das Ehepaar Logvinov blieb in der Wohnung, obwohl der Bürgermeister der Stadt zur Evakuierung drängte. Als die Stromausfälle sich häuften, verließen auch sie die Stadt. Drei der Pensionisten sind behindert. Das Ehepaar Bepartochny konnte wegen der Behinderung den Luftschutzkeller nicht aufsuchen. Ihnen mangelte es an Lebensmitteln und Medikamenten und ihr Sohn, der in der Ukraine geblieben war, versuchte sie mit dem Nötigsten zu versorgen.

Valentina Novitsky war auf die Hilfe von Freiwilligen angewiesen. Sie wurde dann evakuiert und traf Valentina Pshechenko. Beide Frauen kamen in dieselbe Unterkunft für Evakuierte, wo sie nur einen Monat bleiben konnten. Sie entschlossen sich nach Österreich zu gehen, weil hier die medizinische Unterstützung und eine umfassende Betreuung möglich gemacht werden. Die Geschichte des Ehepaares Korsunov ist sehr berührend. Ihre Stadt wurde mehrmals bombardiert und sie mussten sich im Keller des Nachbarhauses verstecken. Nachdem das Haus zerstört war, flüchtete das Paar in die weit entfernt gelegene U-Bahn. Die Menschen schliefen auf Decken auf dem Marmorboden. Sie erhielten ein Stück Seife, aber es gab keinen Ort, um sich Gesicht oder Kleidung zu waschen. Es gab keine Duschen und nur eine Toilette für die ganze U-Bahn und diese war immer überfüllt. Am Morgen erhielten sie einen Haferbrei, mittags eine Suppe und abends ein Sandwich. Es war ständig kalt, es zog und die Menschen wurden krank. Dann wurde ihnen die Möglichkeit geboten, die Stadt zu verlassen. Der Kontakt mit Angehörigen in der Ukraine ist nicht immer möglich.

WIE WIRD IHRE ZUKUNFT AUSSEHEN? WERDEN SIE JEMALS IN DIE UKRAINE ZURÜCKKEHREN KÖNNEN?

Alle Flüchtlinge sagen, dass der Mangel an Kommunikation und die Einsamkeit das Schwierigste für sie sind. Umso wichtiger ist es, dass es bei uns Menschen gibt, die sich ihrer annehmen: Wie Pascale Vayer, Dr. Karin Haar mit ihrem Helferkreis oder den Burgauer Bürgermeister Gregor Löffler.

Unsere Pfarren



GEMEINSAM IN DAS NEUE ARBEITSJAHR

Ganz an den Beginn meiner Worte möchte ich alle grüßen, die in unseren Pfarren wohnen. Zugleich bitte ich um ein großes Maß an gegenseitigem Vertrauen, um die Herausforderungen unserer Tage gemeinsam zu bewältigen. Dazu dürfen wir all die guten Gaben Gottes erbitten, der versprochen hat, unseren Weg zu segnen. Niemals mehr würde er den Regenbogen des Bundes von uns nehmen, so steht es auf den ersten Seiten der Hl. Schrift.

Es heißt wieder Ordnung ins Leben bringen. Das geht eins nach dem anderen, Schritt für Schritt. So kann man getrost Schwellen überschreiten und Neuland betreten. Dabei lichtet sich mancher Nebel vieler Unsicherheiten.

Personell ändert sich dies: Kaplan Georg Sallaberger geht nach sieben Jahren seines Dienstes bei uns in die Diözese St. Pölten. Für ihn kommt Jozef Hertling. Georg hat beim Helena-Fest in Ottendorf programmatisch Abschied genommen, indem er in seiner Predigt noch

GRÜSS GOTT

einmal gefestigt hat, was ihm all die Jahre Anliegen war – ein katholisches, treues Glaubensleben, das von den Sakramenten und vom Gebet bestimmt ist. Bei diesem Anlass ist ihm mit einer Georgstatue gedankt worden. Jozef stellt sich selbst vor. Er sei herzlich willkommen geheißen.

Es ist schon allen bekannt gemacht worden, dass der Pfarrkindergarten Ilz von der Marktgemeinde Ilz übernommen wurde – mit der Zusage, dass das gute Miteinander zwischen Pfarre und Gemeinde nicht aufhört. Für die Pfarre Ilz ist es sicher eine große Veränderung. Beim Erntedankfest am 9. Oktober wollen wir besonders jenen Dank sagen, die bis jetzt große Verantwortung getragen haben in dieser pfarrlichen Einrichtung, die Generationen von Kindern geholfen hat, Schritte ins Leben zu tun.

Möge das Leben in unseren Pfarren wieder aufblühen. Besonders denke ich an die Kinder, die am Altar dienen, an die verschiedenen Gruppen mit ihrem je eigenen Geist und eigenem Charisma, und vor allem denke ich an die Frauen und Männer in den Pfarrgemeinderäten, die einen unschätzbaren Dienst tun, und an die Wirtschaftsräte, die die zeitlichen Güter der Pfarren verwalten, damit die ewigen uns nicht verloren gehen.

Allen wünsche ich ein gesegnetes Jahr trotz vieler dunkler Wolken, hinter denen doch die Sonne scheint. Pfarrer Peter Rosenberger

Pfarrer Peter Rosenberger



GRÜSS GOTT Mag. Jozef Hertling

Liebe Leser und Leserinnen!
Ich freue mich sehr, dass ich seit 1. September 2022 mein christliches Leben mit Euch teilen darf. Ich bin im Jahr 1975 geboren und komme aus Oberschlesien. 2012 bin ich nach Österreich gekommen. Seit 2016 bin ich in der Steiermark. Ich bin froh, dass ich trotz meiner Krankheit in Ilz, Großwilfersdorf, Hainersdorf und Ottendorf mitwirken kann. Ich freue mich auf Euch! Möge die kommende Zeit unseren Glauben und die Liebe stärken.

Mit Segenswünschen
Mag. Jozef Hertling

MINI-LAGER 2022

wieder in originaler Länge und am originalen Platz in Haselbach bei Weiz

Unser diesjähriges Mini-Lager Lied sagt wieder einiges über uns und unsere Woche aus:

„Kumm huachts amol zua euch sullt doch ana mol song, dasts es jo ned vergessts wie leiwand ihr seits. unglaublich leiwand ihr seits ihr stells so manch blede Frogn dies ma niemals vergisst wie leiwand ihr seits.“

Dieses Lied, das von Edmund stammt, beschreibt wie leiwand die Lagerwoche für uns alle war. Damit diese Woche so leiwand werden konnte,

braucht es sehr, sehr viel Zeit und Energie für die Vorbereitungen im Vorfeld (die sich übers ganze Jahr erstrecken und in den Wochen vor dem Lager ihren Höhepunkt finden), in der Lagerwoche selbst und natürlich auch für die Nachbereitungen. Ein großer Dank geht daher an mein Lagerteam.

Zahlreiche Jugendliche aus den unterschiedlichen Pfarren des Seelsorgeraumes haben mich großartig unterstützt und mir die notwendige Motivation gegeben, dieses Lager zu leiten. Ein großes Dankeschön geht dabei an Susanne Lafer. Danke sagen möchte ich auch an meine Mama, Johanna Strempl, und an Elisabeth Bauer, die wieder einmal bewiesen haben, dass sie nicht nur sehr gut kochen können, sondern auch sehr flexibel und spontan auf die Gegebenheiten der Lagerküche und der Essenswünsche der Kinder reagiert haben. Nicht zu Letzt möchte

ich mich bei Pfarrer Peter Rosenberger bedanken, der mit uns unseren traditionellen Abschlussgottesdienst auf der Wiese vor dem Haus gefeiert hat.

Hannes Hamilton



Im Namen des Seelsorgeraums danken wir ganz besonders HANNES HAMILTON für die wiederholte Organisation und Durchführung dieser einzigartigen Lagerwoche, die er mit seinem Team den Ministranten geschenkt hat.

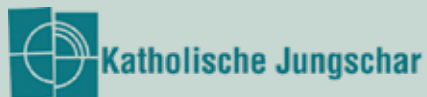


GROSSWILFERSDORF START JUNGSCHAR- & MINISTRANTEN- STUNDEN

Und jetzt geht's wieder los!
Im Herbst starten wir wieder mit den Jungschar- und Ministrantenstunden!

Wer möchte kann dabei den Dienst als Ministrantin / als Ministrant kennenlernen oder einfach nur Freunde treffen und Gemeinschaft erleben. Ein großes Anliegen an die Eltern: Bitte motivieren und unterstützen Sie Ihr/e Kind/er, in der Gemeinschaft unserer Pfarre mitzuwirken! Dadurch ist ein buntes Leben in unserer Pfarre möglich! Danke! Die Jüngsten in unserer Pfarre liegen uns ganz besonders am Herzen!

DU BIST HERZLICH WILLKOMMEN!
Wir freuen uns auf DICH!



Wer ist mein Nächster?

Der barmherzige Samariter

Dieser Frage sind wir bei unserer Familien-Wort-Gottes-Feier im Sommer nachgegangen. Ein dickes Wollknäuel wurde von einem zum anderen weitergegeben, bis jeder Kirchenbesucher sich daran festhalten konnte und ein Stück Wolle in seinen Händen hatte. Bei diesem Zusammenhalten haben wir die Verbundenheit spüren können und haben dabei festgestellt, dass wir alle miteinander verbunden sind und somit jeder von jedem der Nächste ist. So wie Jesus uns beim Gleichnis des barmherzigen Samariters darauf hinweisen möchte – ein jeder ist mein Nächster.

Aber vielleicht hat Jesus diese Geschichte auch so gedacht:
Eigentlich sind manchmal alle fünf Personen, die im Gleichnis vorkommen, bei uns im Herzen:
...*Manchmal bin ich der, dem wehgetan wird.*

...*Manchmal tue ich selbst einem anderen weh und denke nur an mich.*

...*Manchmal will ich nicht sehen und hören, dass jemand Hilfe braucht und gehe vorbei.*

...*Manchmal bin ich aber auch der, der stehen bleibt, der hilft und dem anderen nahe ist.*

Mit den Kindern haben wir dieses Thema in einem Bodenbild erarbeitet und besprochen, haben gemeinsam gebetet und gesungen.

Beim Abschlusslied „Stell dich in die Sonne“ machten die Kinder mit Begeisterung mit und sind mit Freude in die Ferien gesprungen!

Fest Mariä Aufnahme in den Himmel MIT KRÄUTERSEGNUNG

Es ist schon Tradition, wenn sich viele Damen des Kirchenchores am Vortag des 15. August bei der Familie Pfeiffer treffen, um wieder wunderschöne Kräutersträußchen zu binden. Diese wurden dann bei der Hl. Messe am 15. August 2022 von Herrn Kaplan MMag. Georg Sallaberger gesegnet und im Anschluss an die Gottesdienstbesucher verteilt.

Die Messe wurde musikalisch vom Kirchenchor unter der Leitung von Herrn DI Dr. Peter Joachim Heinrich mitgestaltet. Danach lud der Pfarrgemeinderat zur Agape mit vielen selbst gebackenen Köstlich-

keiten und regionalen Getränken auf dem Kirchplatz ein. Einen herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, diesen Festtag feierlich zu gestalten.



Großwilfersdorf Ehejubiläum

Die Ehepaarjubilare dieses Jahres wurden vom Pfarrgemeinderat am 4. September 2022 zu einem feierlichen Gottesdienst eingeladen. Mag. Jozef Hertling animierte in seinen Gedanken die Jubelpaare mit erfrischender und mitreißender Art, sich an drei wichtige Momente im jeweils gemeinsamen Leben zu erinnern und Gott dafür zu danken. Anschließend segnete Mag. Hertling die Jubelpaare; diese erhielten vom Pfarrgemeinderat ein kleines Geschenk. Für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes sorgte der Kirchenchor Großwilfersdorf unter der Leitung von DI Dr. Peter Heinrich. Nach dem Gottesdienst lud der Pfarrgemeinderat zu einer Agape.

Minis und Jungschar am Bauernhof!

Bevor sich alle in die Sommerferien verabschiedeten, trafen sich noch die Jungschar- und Ministrantenkinder zu einer Abschlussrunde am Bio-Bauernhof von Iris Fritz-Pfeiffer.

Iris führte uns durch ihren Betrieb, und wir durften all ihre Tiere am Hof besuchen und streicheln. Zu jedem Tier erzählte sie uns eine Geschichte oder gab uns interessante Informationen und Einblicke. Das Pferd z. B. wurde vor dem Schlachthof bewahrt und hat nun bei ihr das Ableben. Der Esel ist gar kein störrisches Tier, sondern sehr klug und war sogar als Therapietier im Einsatz. Auch viele Ziegen, Hühner und vor allem Kühe haben ihre Heimat auf dem Bauernhof und sorgen für frische Biomilch und Bioeier für den Ab-Hof-Verkauf.

Dieser Vormittag verging wie im Flug. Zum Abschluss gab es noch ein Quiz und eine Eisjause. Liebe Iris, vielen herzlichen Dank, für deine Zeit und dass wir bei dir zu Gast sein durften!



NACHHALTIGER BLUMENSCHMUCK

für unsere Pfarrkirche
Für nachhaltigen Blumenschmuck für unsere Pfarrkirche ist unsere Mesnerin, Frau Josefa Bauer, sehr bemüht. Daher werden verblühte Hortensienstöcke nicht entsorgt, sondern neben der Kirche in einem Beet eingepflanzt. Im Juli erstrahlten diese Hortensien in voller Blütenpracht.





Pfarrfest in Hainersdorf

Am 07. August feierte unsere Pfarrgemeinde den zweiten Pfarrpatron, den heiligen Laurentius. Nach der Festmesse, welche vom Singkreis Hainersdorf gestaltet wurde, zogen wir gemeinsam in Richtung Georgshalle zum Frühschoppen mit dem Musikverein Hainersdorf. Hier sorgte das Team rund um Fredi Pendl für das kulinarische Wohl der Gäste. Ein riesengroßes Dankeschön an dieser Stelle für die Hilfsbereitschaft und großartige Unterstützung.

Ebenso bedanken wir uns bei allen Firmen, welche uns mit Sachpreisen für unseren Losverkauf unterstützt haben. Auch sei allen Pfarrbewohnern für die zahlreichen Mehlspeis-Spenden gedankt.

Jede/r Helfer/in hat dieses Fest zu etwas ganz Besonderem gemacht. Ohne die Unterstützung von so vielen Freiwilligen wäre dies nicht möglich gewesen. Ein herzliches Vergelt`s Gott. Bis zum nächsten Pfarrfest 2023.



Wortgottes-Feier zum Gedenktag von Mutter Teresa

Kein Mensch des 20. Jahrhunderts hat die Welt mehr beeindruckt als Mutter Teresa, die von 1910 bis 1997 lebte und schon 2003 selig gesprochen wurde.

Es ist gerade jetzt wichtig, dass man auch an Menschen denkt, die anderen viel Gutes getan haben. Mutter Teresa sagte einmal:

”

Ich bin nur ein kleiner Bleistift in der Hand unseres Herrn. Er mag schreiben oder zeichnen, was und wo immer er will. Wenn das Geschriebene oder eine Zeichnung gut sind, würdigen wir nicht den Bleistift oder das benutzte Material, sondern denjenigen der es benutzt hat. Alles Lob und alle Heiligkeit des Herrn gilt dem Herrn – unserem Gott – auf immer und ewig.

”

Ein herzliches Dankeschön an Diakon Herbert Pendl für die wunderschöne Gestaltung dieser Wortgottes-Feier.



Andacht zum Schulschluss in Hainersdorf

Die Volksschüler feierten gemeinsam mit Diakon Herbert Pendl und ihrer Lehrerin Frau Alexandra Schloffer, BEd den Schulabschluss.

Im kühlen Schatten – mitten auf der Schulwiese – für die SchülerInnen ein tolles Erlebnis.

Rund um die Kirche

Auch im Sommer waren die Pfarrgemeinderäte nicht untätig. In den großen Blumenbeeten wütete das Unkraut und so wurde gejätet was das Zeug hält. Viele Stunden Arbeit waren notwendig um alles wieder in Schuss zu bringen. Danke an die fleißigen Helfer/innen für eure wertvolle Arbeit.



HAINERSDORF NATÜRLICH NATÜRLICH DEN HEIMISCHEN WILDKRÄUTERN AUF DER SPUR

Die Schöpfung ist ein Geschenk, mit dem wir dankbar und liebevoll umgehen sollten. Ziel des Workshops ist es, Naturverbundenheit und Schöpfungsverantwortung zu (er)leben und in den Alltag einzubauen. In der Projektreihe werden die Teilnehmenden über die Nutzung der Kräuter und die Herstellung von verschiedenen Produkten informiert und für ihre Wirksamkeit sensibilisiert.

Das Wirken der Kräuter erleben...

Das Wirkungsgebiet der verschiedenen Heilkräuter und ihre wohltuende und heilsame Wirkung ist sehr breit. Herstellung von eigenem Kräutersalz, Teemischung und Rosenblütenzucker

Referentin: Maria Sattler, MSc, geprüfte Kräuterpraktikerin

Dauer: ca. 2,5 Stunden

Termin 1: 19.10.2022

Termin 2: 03.11.2022

Zeit und Ort: 18.00 Uhr
Georgshalle Hainersdorf
max. 15 Personen pro Kurs

Informationen und Anmeldung bei
Barbara Reisinger: 0664/88455422



ILZ IN EIGENER SACHE

Liebe Leserin,
lieber Leser

Fünfmal im Jahr erscheint unser gemeinsames Pfarrblatt im Seelsorgeaum. Zugestellt wird es von vielen ehrenamtlichen Austrägerinnen und Austrägern. Ihnen sagen wir hiermit einmal ein großes Danke! Damit kann die Pfarre IHR religiöser Nahversorger bleiben.

Gleichzeitig bitten wir diesmal wieder um Ihre Spende, um damit die regelmäßigen Kosten für Druck und Layout abdecken zu können. Dazu haben wir den Zahlschein beigelegt. Sie können Ihre Spende aber auch direkt beim Austräger oder in der Pfarrkanzlei abgeben. Danke und vergelt's Gott für jede Gabe!



EINLADUNG JUNGSCHAR Pfarrheim Ilz – Sei dabei!

Ich möchte euch – Kinder ab der VS – gerne zu gemeinsamen Jungschar-Nachmittagen einladen. Gemeinschaft ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Lebens – darum geht's! Gemeinsames spielen, malen, basteln, neue Freunde kennenlernen oder mit bereits bestehenden Freunden einfach nur einen netten Nachmittag zu verbringen.

Termine:
Sa., 08. Oktober 2022
um 14.00 – 15.30 Uhr

Erntedankgottesdienst
So., 09. Oktober 2022
10.00 Uhr –

Sa., 05. November 2022
14.00 – 15.30 Uhr

Weitere Termine folgen!

Auf euer Kommen freuen wir uns. Bei Fragen könnt ihr mich auch telefonisch (0665/51 29 363) erreichen. Manuel Weber



Benefizveranstaltung Wiener am 03. September 2022

Dank der vielen Sponsoren und der Initiative von Helmut und Bettina Wiener war die Benefizveranstaltung zugunsten Gruber Renate, Nestelbach am Hauptplatz am 03. und 04. September 2022 ein voller Erfolg. Wir danken allen, die durch Ihre Hilfe, Ihren Besuch und Ihre Konsumation dazu beigetragen haben.

Helmut und Bettina wollen wir auch zu Ihrer standesamtlichen Trauung nochmals recht herzlich gratulieren und Ihnen für die Zukunft alles Liebe und Gute wünschen.



DANKE an Heribert Frad

In den frühen Morgenstunden des 14.9., dem großen Festtag der Kreuzerhöhung, ist das Leben eines großen Ilzers zu Ende gegangen. Im August konnten wir noch seinen 90-er mit seiner geliebten Familie begehen. Obwohl es schon länger still geworden ist um unseren Heribert, so war er doch nie vergessen. Denn das Lebenswerk dieses Menschen war

ein Geschenk für viele. Wir trauern mit seiner Familie und seinen Freunden. Wir erinnern uns an seine handwerkliche Kunst. Wir bewundern seinen Einsatz im öffentlichen Leben unserer Gemeinde. Was er für unsere Pfarre bedeutet, lässt sich nicht in kurzen Worten sagen. Das Jakobifest wird immer an ihn erinnern. Er hat das Fest initiiert, wie wir es schätzen. Er war Vorsitzender im Pfarrgemeinderat, hat viele Pfarrreisen angeregt. Er war ein guter Freund in der Männerrunde. Bei großen baulichen Erneuerungen in der Pfarre war er maßgeblich beteiligt. Möge sein Beispiel lebendig bleiben, wenn er uns aus einer neuen Welt her laut zuruft, wie er es oft auf dem Sportplatz den Spielern zugeschrien hat: „Ilzer gemma!“

Pfarrer Peter Rosenberger



Gemeinsam gehen Wallfahrten in der Pfarre Ilz

Der Weg nach Mariazell ist vielen Menschen unserer Pfarren vertraut geworden. Als ganz kleine Gruppe von acht Personen sind wir auch heuer am 22. August von der Ilzer Pfarrkirche aus losgezogen und haben uns dem Weg anvertraut. Bergauf, bergab, manchmal wie auf Teppichen dahin, dann durch Schmutz und Geröll, durch schattige Wälder, über Almen und Berge, beschenkt durch Begegnungen und Grüße, gelobt durch Gastfreundschaft und schlichtem Quartier... Das meiste bleibt ungesagt und verborgen, weil es keine Worte gibt für das eigentliche Geschenk dieser Tage, die nicht mit der hl. Messe am Gnadenaltar am 25. August geendet haben. Beim Abschied voneinander nach diesen vier Tagen geht etwas vom Herzen zum Herzen, das zum eigentlichen Geschenk der Wallfahrt wird. Es ist das Wissen, dass wir eine gemeinsame Schwester in ihrem schlichten Glauben an unserer Seite wissen, Maria, die uns jenes Geheimnis schenkt, das sich zum WEG der Menschen gemacht hat, auf dem alle WAHRHEIT Gottes aufleuchtet, der nur das EINE will, nämlich das LEBEN der Menschen. An diesem Leben Anteil zu haben auch durch menschliche Nähe ist unbeschreiblich schön.

Pfarrer Peter Rosenberger

Walkersdorfer Wallfahrt

Die Walkersdorfer machten auch dieses Jahr am 8. September, Fest Mariä Geburt, die jährliche Fußwallfahrt nach Eichkögl. Sie bleiben damit einem Gelübde treu, das ihre Vorfahren vor Jahrzehnten gemacht haben: In Dankbarkeit, weil sie vor einem sich anbahnenden Unwetter verschont geblieben sind, jährlich zur Gnadenmutter nach Eichkögl zu pilgern. Gespräche, Gebet und Gottesdienst prägten diesen Tag: Möge viel Segen für die Bewohner von Walkersdorf und unsere Pfarren ausgehen.



EINLADUNG ZUM 1. FRAUEN- TREFFEN

Liebe Frauen der Pfarre Ilz!
Herzliche Einladung zum
1. Treffen der Frauen am
Mo., 10. Oktober 2022
um 19.30 Uhr
im Jugendraum Ilz.

Geistliche Gespräche, projektorientiertes Arbeiten in der Pfarre, gemütliches Beisammensein und Austausch sind das Ziel unserer Treffen. Alles Weitere wird an diesem Abend besprochen.

Auf Euer Kommen freut sich
Irmgard Hasenburger



Pfarrfest in Ottendorf

Endlich konnte wieder in gewohnter Manier das Pfarrfest gefeiert werden. Kaplan Georg Sallaberger zelebrierte mit Pfarrer Peter Rosenberger und Diakon Gottfried Kriendlhofer gemeinsam mit vielen Besuchern aus dem ehemaligen Pfarrverband seine letzte Messe in der Pfarrkirche zur Hl. Helena. Die Trachtenmusikkapelle Ottendorf unter der Leitung von Christopher Koller gestaltete musikalisch den Festgottesdienst in gebührender Weise. Der geschäftsführende Vorsitzende der Pfarre Ottendorf Gerald Mandl bedankte sich im Namen der gesamten Bevölkerung beim Kaplan für sein 7-jähriges Wirken im Pfarrverband und überreichte ihm eine Statue des Hl. Georg als Abschiedsgeschenk. Auch die Ministranten sagten Danke und wünschten ihm alles Gute und Gottes Segen für seine Arbeit in den neuen Pfarren in der Diözese St. Pölten.

Anschließend marschierten die Trachtenmusikkapelle Ottendorf, die Feuerwehr und viele Messbesucher zum Veranstaltungszentrum, wo der gesellige Teil des Pfarrfestes stattfand. Schnitzel und Kotelette schmeckten den Besuchern, Getränke aller Art löschten den Durst. Kinder amüsierten sich beim Basteln und Zeichnen, Jung und Alt unterhielt sich prächtig. Ein Ensemble der TMKO spielte das eine und andere Ständchen. Großes Losglück hatte Simon Fleischacker, der den Hauptpreis, gespendet von Bürgermeister Ewald Deimel, als Gewinner entgegennehmen durfte. Ein besonderer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern und den vielen Mehlspeisenspenderinnen. Es war wieder ein gemütliches Beisammensein, wie es auch schon vor Corona war.

Weitere Fotos auf der Homepage der Pfarre



KRÄUTER- SEGNUMG in Ottendorf

Bereits Tradition hat die Kräutersegnung am 15. August in Ottendorf. Dieses Brauchtum zu Mariä Himmelfahrt wurde bereits vor dem Christentum von den Kelten und Germanen gepflegt. Die zu Sträußen gebundenen Kräuter wurden von Pfarrer Peter Rosenberger geweiht und am Kirchplatz an die Kirchenbesucher verteilt.



Fußwallfahrt nach Eichkögl in Ottendorf

Seit mehr als 70 Jahren findet diese traditionelle „Dank-Wallfahrt für den Frieden“ jedes Jahr am 2. Juli von Ottendorf aus statt. Eine fröhliche Gruppe von Fußwallfahrern startete auch heuer pünktlich um 6 Uhr am Kirchplatz. Andere Teilnehmer kamen mit Rad oder Auto zum Wallfahrtsort. Als kleine Überraschung, anlässlich der Geburtstagsfeier von Silvia Teuschler, gab es bei der Rast am „Genussplatz!“ ein ausgiebiges Frühstück, das von Fam. Leßl liebevoll vorbereitet worden war. Bei der Hl. Messe, zelebriert von Pfarrer Handler, in der gut gefüllten Kirche von Maria Eichkögl, wurde heuer, aus gegebenem Anlass, besonders intensiv um Frieden gebetet.



Ottendorf KIRCHL. TRAUUNG

Kürzlich gaben sich der geschäftsführende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Gerald Mandl und Eva Schmied das Ja-Wort. Die standesamtliche Vermählung fand bei herrlichem Sonnenschein am Gipfel seines hauseigenen Weinberges statt. Pfarrer Peter Rosenberger traute das Paar in der herrlich geschmückten Pfarrkirche. Der gesamte Pfarrgemeinderat überbrachte dem Brautpaar die besten Glückwünsche.

Auch die Trachtenmusikkapelle Ottendorf gratulierte ihrem Schlagzeuger und wünschte Ihnen alles Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.



STANDESBEWEGUNGEN

GROSSWILFERSDORF

GETAUFT

Mona Josephina Binder, Radersdorf
Lara Josephine Gloria Mild, Großwilfersdorf
Sebastian Knaus, Hainfeld
Paul Fink, Großwilfersdorf
Annalena Wallner-Gollinger, Großwilfersdorf
Nora Jasmin Hawryliw, Großwilfersdorf

GETRAUT

Mag. Kerstin Oswald, geb. Gsöls und DI Peter Oswald, Graz

VERSTORBEN

Theresia Huber, Radersdorf/Fürstenfeld, 91 Jahre
Josef Heinrich, Großwilfersdorf, 77 Jahre
Franz Jager, Radersdorf/Fürstenfeld, 91 Jahre
Josefine Thaller, Maierhofbergen, 89 Jahre

ILZ GETAUFT

Matheo Wurzer, Gschmaier
Elisabeth Maier, Frohnleiten
Theo Kratochwil, Reigersberg
Cyril Laurent Chane-Yene, Nestelbach
Niklas Walter Gosnik, Ilz
Luca Friedl, Nestelbach
Emilia Grabner, Ziegenberg
Isabella Scheibelhofer, Großhartmannsdorf

Tom Patrick Wagner, Ilz
Marie Therese Weidacher, Gschmaier

Magdalena Fürntrath, Gleisdorf

Martin Wagner, Nagl

Leon Pirstinger, Hochenegg

GETRAUT

Barbara Hödl, geb. Moik und Andreas Johann Hödl, Hochenegg
Colette Marie Fuchsgruber-Spath, geb. Fuchsgruber und Michael Johannes Christian Spath, Graz

Viktoria Puller, geb. Durlacher und Stefan Puller, Nestelbach

DI (FH) Doris Maria Weidacher, geb. Weber und Ing. Martin Herbert Weidacher, Gschmaier

Christina-Maria Rechberger-Schmidt, geb. Schmidt und

Rene Anton Rechberger, Ilz

Evelyn Fürst und Marcus Fürst-Greimel, geb. Greimel, Neudorf

Sandra Posch, geb. Lafer und Bernhard Posch, Breitenbach

Bernadette Hausleitner, geb. Reitinger und David Hausleitner, Markt Hartmannsdorf

VERSTORBEN

Hedwig Frühwirth, Hochenegg, 96 Jahre
Ilse Rumpler, Wien/Kleegraben, 58 Jahre
Mathias Groß, Hochenegg, 29 Jahre
Johann Märzendorfer, Ilz/Sinabelkirchen, 79 Jahre
Maria Thaler, Ilz/Fürstenfeld, 92 Jahre
Andrea Egger, Reigersberg, 55 Jahre
Willibald Maier, Neudorf, 84 Jahre

Dipl. Ing. Jutta Geszti, Kleegraben, 63 Jahre

Georg Kristöfl, Fürstenfeld, 61 Jahre
Hierzer Adolf, Sinabelkirchen, 83 Jahre

Johanna Lammer, Dörfel, 80 Jahre

Heribert Frad, Ilz, 90 Jahre

OTTENDORF GETRAUT

Eva Maria Mandl, geb. Schmied und BA MA Gerald Josef Mandl, Neustift

VERSTORBEN

Hermann Schlacher, Ottendorf, 85 Jahre
Franz Moik, Ottendorf, 84 Jahre
Alois Flechl, Ottendorf, 68 Jahre
Friederike König, Ottendorf, 64 Jahre
Anna Schuster, Oed, 85 Jahre

HAINERSDORF GETAUFT

Marlin Drda, Hainersdorf
Lilia Linda Huber, Fürstenfeld
Juliana Maria Maurer, Großwilfersdorf

GETRAUT

Elisabeth Pendl, geb. Maier und Georg Johannes Pendl, Hainersdorf
BA Karin Mayer und Christian Mayer, geb. Hirtenfellner, Obgrün

VERSTORBEN

Peter Jantscher, Riegersdorf, 49 Jahre

Termine TERMINE

Alle Termine mit Vorbehalt!

OKTOBER

Sonntag	02.10.	Ottendorf	08.30	Erntedank	GOTTESDIENSTE ILZ Donnerstags und Samstags Sommerzeit um 19.00 Uhr Winterzeit um 18.00 Uhr
		Großwilfersdorf	10.00	Erntedank	
Sonntag	09.10.	Hainersdorf	08.30	Erntedank	
		Ilz	10.00	Erntedank	
Sonntag	16.10.	Ottendorf	10.00	Wallfahrt nach Jobst Festmesse im Medizin- und Therapiehaus Dr. Ernst – in der Pfarrkirche ist keine Hl. Messe	
		Ilz	14.00	Weltmissionssonntag – Familien-Wortgottesfeier und Wallfahrt nach Jobst	
Sonntag	23.10.	Ottendorf	08.30	Weltmissionssonntag – Familien-Wortgottesfeier	
Samstag	29.10.	Großwilfersdorf	18.00	Gedenkmesse für die Verstorbenen des letzten Jahres	

NOVEMBER

Dienstag	01.11.	Ottendorf	08.30	Allerheiligen: Hl. Messe
			14.00	Allerheiligenandacht in der Kirche, anschließend Heldenehrung und Friedhofgang
		Großwilfersdorf	10.00	Hl. Messe anschließend Friedhofgang
		Ilz	14.00	Hl. Messe anschließend Friedhofgang
		Hainersdorf	14.00	Allerheiligenliturgie am Friedhof
Mittwoch	02.11.	Ilz	18.00	Allerseelen: Hl. Messe für alle Verstorbenen des letzten Jahres
		Großwilfersdorf	18.00	Rosenkranz für alle Verstorbenen
	12.11.	Ottendorf	18.30	Totengedenkmesse für alle Verstorbenen des letzten Jahres
Samstag	26.11.	Ilz	18.00	Adventbeginn: Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung
		Großwilfersdorf	18.00	Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung
	27.11.	Hainersdorf	08.30	Hl. Messe mit Adventkranzsegnung
		Ottendorf	08.30	Wort-Gottes-Feier mit Adventkranzsegnung
		Großwilfersdorf	10.00	Gottesdienst mit Adventkranzsegnung

AUCH ERNTE-DANK:

Geliebte Erde
Ich liebe dich, Erde,
mit allem, was auf dir lebt.
Gott hat dich geschaffen.

Ich liebe dich, Erde,
denn Gott hat dich sehr schön gemacht
mit deinen Bäumen, Blumen und Tieren,
mit deinen Menschen.

Ich liebe dich, Erde,
Gott erhält dich noch immer in seiner
Treue.

Trotz aller Zerstörung,
die wir angerichtet haben auf dir,
trotz Krieg, Gewalt und rücksichtslosem
Ausrauben

wird es noch immer Frühling, Sommer,
Herbst und Winter,
kommt immer ein neuer Tag
nach dem Dunkel der Nacht.

Ich liebe dich, Erde.
Darum will ich liebevoll leben lernen
und Verantwortung übernehmen
für Gottes Schöpfung.

-Verfasser unbekannt
(Grafitto an der ehemaligen Berliner Mauer)

Symbolbild: PIXABAY

OKTOBER: MONAT DER WELTKIRCHE

Im Oktober sind wir eingeladen, unseren Blick über die Grenzen zu richten. Im Besonderen tun wir das am 23. Oktober, dem Weltmissions-Sonntag. Kirche ist weltweite Gemeinschaft und Verantwortung füreinander. In zweifacher Weise versuchen wir in unseren Pfarren einen Beitrag zu leisten: durch den Verkauf von fair gehandelten Scho-

kopralinen und Blue Chips in Schulen und auf den Kirchplätzen und durch das im Pfarrblatt beigelegte Spendensackerl mit dem Motto Gemeinsam für die Ärmsten! Dieses soll am Weltmissions-sonntag in der Kirche ins Opferkörberl gegeben werden.

Leisten wir einen kleinen Beitrag, damit unsere Welt ein lebenswerter Ort für möglichst viele wird.



Bild: Jugendaktion.at



Evangelische Termine

Aktuelle Informationen finden Sie unter: www.facebook.com/EvangFuerstenfeldRudersdorf und in den Schaukästen beim evangelischen Pfarramt und vor der Heilandskirche Fürstenfeld.

Gottesdienste in Fürstenfeld – Heilandskirche

Sonntag, 25. September, 10.15 Uhr,
Gottesdienst mit Lektor Hans Nöst

Sonntag, 02. Oktober, 10.15 Uhr,
Gottesdienst mit Pfarrer Karlheinz Böhmer

Sonntag, 09. Oktober, 10.15 Uhr,
Gottesdienst mit Pfarrer Karlheinz Böhmer

Sonntag, 16. Oktober, 15.00 Uhr: AMTSEINFÜHRUNG
Pfarrer Karlheinz Böhmer durch Superintendent Rehner

Montag, 31. Oktober, 18.00 Uhr: REFORMATIONSGottesdienst
mit Pfarrer Karlheinz Böhmer zum Thema „Reformation als ständige Aufgabe...“

Gottesdienste in Fürstenfeld im Augustinerhof*

Evangelische Gottesdienste im Augustinerhof:
Jeweils am 2. Donnerstag im Monat mit Beginn um 16.00 Uhr

Donnerstag, 13. Oktober, 16.00 Uhr:
Gottesdienst mit Pfarrer Karlheinz Böhmer

Gottesdienste in Rudersdorf im Bethaus

Sonntag, 25. September, 08.45 Uhr,
Gottesdienst mit Lektor Hans Nöst

Die Oktober-Termine werden noch vereinbart, alle aktuellen Informationen sind im Schaukasten beim Bethaus zu finden und unter www.facebook.com/EvangFuerstenfeldRudersdorf

Andacht zu Allerheiligen am EVANGELISCHEN FRIEDHOF

Dienstag, 1. November, 14.00 Uhr

HERZLICHE EINLADUNG AN ALLE
zur
AMTSEINFÜHRUNG
von Pfarrer Karlheinz Böhmer
am **SONNTAG, dem 16. Oktober**
um **15.00 Uhr** in der Heilandskirche



Pfarrer Karlheinz Böhmer ist der **NEUE PFARRER** von Fürstenfeld/Rudersdorf

Wie zuletzt berichtet, haben sich heuer zwei Pfarrer beworben für die neu ausgeschriebene Pfarrstelle der evangelischen Pfarrgemeinde Fürstenfeld mit der Tochtergemeinde Rudersdorf. Alle evangelischen Pfarrgemeindeglieder durften ihren Pfarrer selbst wählen, die Wahl fiel eindeutig auf Pfarrer Karlheinz Böhmer. Der ab 1. September amtsführende neue Pfarrer freute sich über zahlreiche Besucher bei seinem ersten Gottesdienst am 4. September. Die Aufbruchstimmung in der evangelischen Pfarrgemeinde war deutlich spürbar.

Impressionen dieses Gottesdienstes finden Sie unter www.facebook.com/EvangFuerstenfeldRudersdorf.

EVANGELISCHE KONTAKTE

NEU ab 01.09.2022 – Sprechstunden im Pfarramt nur nach Vereinbarung: Kontaktaufnahme bitte per Telefon oder E-Mail:

Pfarramt NEU:
Tel.: 0699 / 18 87 76 17
E-Mail: PG.Fuerstenfeld@evang.at

Kanzleidiens- & Kirchenbeitrags-Anfragen:
E-Mail: PG.Fuerstenfeld@evang.at

Pfarrer Karlheinz BÖHMER:
Tel.: 0699 / 18 87 76 31
E-Mail: karlheinz.boehmer@evang.at

Kurator Aribert Wendzel, MSc:
Tel.: 0699 / 14 86 58 00
E-Mail: office@wendzel.at



MINI-LAGER

PFARRFEST

Ministranten-Lager // Pfarre Ilz



Andacht zum Schulschluss in Hainersdorf // Pfarre Hainersdorf



KRÄUTER-SEGUNG

Kräutersegnung // Pfarre Großwilfersdorf

Pfarrblatt-Rätsel

Kleidungsstück, teils Martin	Geburtsland des hl. Martin (Vestungsm.) Kitz. Zsch. f. Norwegen	schweiz., elegant, abgek.	Bauwerk in Amiens (Nordostfrankreich), vor dem Martin seinen Mantel teilte	Seuche i. Mittelalter (schwarzer Tod)
Zeichen für Norden kurz für Universität	Marie e. Staates vom Zahl für eins	ein klein wenig Weinranke	Schwedisch abgek. Tankwart, abgek.	fuchiger Brennstoff (falls aus Russland)
Zeichen für Osten in der Beilage	Regiment, abgek. um Alexan. Blinder	deutsch, abgek. stets	Informations-technik, abgek. Monte, abgek. am Futak, abgek.	starkes Zuneigung franz.: Sommer
Neues Testament, abgek.	Martins Reiter, franz.: in, aus, nach	vom Gott der Liebe befordert Briefe	Zeichen für Radier, abgek. ex officio, abgek.	Zeichen für Garmen, abgek. Junior, abgek.
vermeint. Madrin mit Schmaltem	Paarst. XII. + 1903 a tempo, abgek.	Stadt, Martin war dort Bischof	Wort der Zustimmung, Zeichen für U-Bahn	
Kitz-Zeichen für Türkei				

Die Felder mit Zahlen nennen den deutschen Namen jener Stadt, in der der hl. Martin geboren wurde. Damals hieß sie Sabaria, heute Szombathely.

➔ **LÖSUNGSWORT NENNEN & GEWINNEN:** ➔
Aus allen, die das Lösungswort bis 17. Oktober in der Pfarrkanzlei Ilz nennen, werden fünf Gutscheine der Konditorei Ulreich aus Fürstenfeld verlost. Wir danken der Konditorei Ulreich für das Sponsoring und gratulieren gleichzeitig den Gewinnern des letzten Pfarrblatt-Rätsels (LW: Almfrieden). Die Preise gingen nach Herrberg, Fürstenfeld, Neudorf und Ilz.

Säulen unserer Pfarren

TEIL 5

Mesner
VON DER PFARRE
SÖCHAU



„Gesegnet“ ist die Pfarre Söchau mit Mesnern: Vier Männer und eine Frau versehen diesen wichtigen und oft nicht so beachteten Dienst. Und das „EHRENAMTLICH!“

Ein Mesner hat wahrlich Vieles zu tun...

Nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Tätigkeitsbereich macht deutlich, wie vielfältig der Mesnerdienst ist: Kirche aufsperrn, Kelch, Patene, Wein, Wasser, Weihrauch, Messbücher richten, Kerzen anzünden, Heizung einschalten, Glockengeläute, Technik bedienen – von Mikrofonen bis zur Liedereingabe, Taufkleider vorbereiten und nicht zuletzt dem Pfarrer beim Anziehen der liturgischen Kleidung behilflich sein, denn: „Es muss schon alles richtig sitzen, damit er ein Bild macht!“



Fünf Mesner in Söchau und in Übersbach

In der Pfarrkirche dienen Karl Eibel, Manuel Pffingstl, Gabriel Amtmann und Reinhold Prasch, der auch gemeinsam mit Frau Rosa Mayr in der Filialkirche Übersbach als Mesner tätig ist.

TEIL 5
SÄULEN
UNSERER
PFARREN

„DIE TREUE SEELE“: KARL EIBEL



60 Jahre ist Karl Eibel Mesner in Söchau! Vom Ministranten gab es einen gleitenden Übergang zum Mesnerdienst unter Pfarrer Straschek. Bei ihm kommen viele Erinnerungen hoch, wie z.B. diese: „In der Amtszeit von Pfarrer Taucher von 1968-2012 war ich der einzige Mesner!“ oder: „Bei den Zellerfesten in früheren Zeiten gab es 4-5 Messen, und bis zu 10 geistliche Herren waren da.“ Im Bischofzimmer des Pfarrhofs gab es dann ein großes Festessen. Auf die Frage, welchen Platz er beim Festmahl eingenommen hat, kam die prompte Antwort: „Ich habe kellneriert!“ Denn der größte Lohn für einen Mesner ist ja ein: „Vergelt's Gott!“



IMMER DA: ROSA MAYR

Seit etwa 15 Jahren versieht Frau Mayr regelmäßig den Mesnerdienst in Übersbach, bis auf das letzte Jahr ganz allein. Verlässlich und unauffällig hat sie zudem auch noch die Kirche gereinigt und bis vor kurzem die Wäsche gewaschen.

Ob bei Heiligen Messen, Taufen, Hochzeiten, Begräbnissen: „Der Mesner ist der Erste, der in die Kirche und der Letzte, der aus der Kirche geht“. Da kommen schon einmal etwa bei Begräbnissen gute drei Stunden zusammen. Jetzt ist sie sehr froh, dass Herr Prasch sie tatkräftig unterstützt.

Mit der „Ziegenglocke“ begann es bei Manuel Pffingstl, der im Auftrag von Pfarrer Taucher mit knappen 10 Jahren schon die Totenglocke läuten und in der Sakristei mitarbeiten durfte, und so schrittweise zum Mesner heranwuchs. Für Söchau macht er halbjährlich die Einteilung der Mesnerdienste. Was ihn zum Schwitzen bringt: Wenn ein Pfarrer (zu) spät kommt!

In beiden Kirchen mesnert Reinhold Prasch, der auch Gf. Vorsitzender des Pfarrgemeinderats ist. „In Übersbach gibt es einiges mehr und anderes zu tun“, er macht den Dienst gern, auch wenn man „eher Beton als Lob bekommt“. Manchmal schlüpft er auch in die Rolle des Ministranten.

Der Jüngste mit knappen 20 Jahren ist Gabriel Amtmann, der mit 17 vom Mini- zum Mesnerdienst wechselte und vor allem an Sonntagen da ist: „Das passt gut für mich und der Mesnerdienst macht mir große Freude!“ So scheint der Mesnerdienst in Söchau wieder für Jahrzehnte gesichert zu sein!

Gerhard Weber



Schweigemarsch

Ökumenisches Friedensgebet

Das **FRIEDEN**sgebet ist bereits eine Tradition anlässlich der Augustinifesttage in Fürstenfeld. Heuer war es besonders aktuell, stand es doch ganz im Zeichen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine.

Eine große Anzahl von UkrainerInnen und Ukrainern, die hier Unterkunft und Schutz gefunden haben, begleiteten mit ihren Kindern und Jugendlichen den von Stadtpfarrer Alois Schlemmer und dem evangelischen Pfarrer Karlheinz Böhmer, zusammen mit den StadtpolitikerInnen und BewohnerInnen der Gemeinde angeführten Schweigemarsch.



Am Hauptplatz angelangt, hörten wir berührende Fluchtschicksale von BewohnerInnen aus Mariupol. Mut und Hoffnung verbreiteten die ukrainischen Kinder mit ihren Gedichten, Gebeten und Gesängen vor der Mariensäule. Viele hatten sich mit der blaugelben ukrainischen Fahne eingehüllt.

Wenn heutzutage eine Angst der weltweiten Klimaerwärmung umgeht, vielleicht ist die Angst vor einer Klimaerwärmung zwischen den Völkern noch aktueller und wir erleben es gegenwärtig so schmerzlich und so nah. Kriege gehören ins Museum, wo wir sie beweinen und Lehren aus ihnen ziehen können, aber sie sollen aus der Gegenwart, dem einzigen Verfügungsraum, den jeder von uns besitzt, verbannt bleiben. Die Gegenwart ist das Hier und Jetzt, und das ermöglicht uns, dass ich Gutes bewirke und zum **FRIEDEN** etwas beitragen kann.

Wir gedachten der Verzweifelten, Trauernden, Traumatisierten, Heimatlosen, der Politiker, damit sie Steine erweichen, Auswege suchen aus der Hölle des Krieges und Wege finden zu einem **FRIEDEN**.

Die Feier endete mit einem Wort aus der Heiligen Messe:

„Gehet hin in **FRIEDEN**.“

Magdalena Huss - Rauscher

FLÜCHTLINGE AUS DER UKRAINE im SR Thermenland

Fürstenfeld:	54
Bad Loipersdorf:	12
Ilz	20
Großwilfersdorf:	12
Bad Waltersdorf:	10
Bad Blumau:	9
Burgau:	8

Laut Selina Lederer, Flüchtlingsbetreuerin der Caritas, sind gegenwärtig in unserem Seelsorgeraum 112 Personen aus der Ukraine in der Grundversorgung.

Des weiteren werden in der Gemeinde Burgauberg-Neudauberg 110 Personen (Kinder und Betreuer) eines ukrainischen Waisenheimes von SENEcura und dem gemeinnützigen Verein KLEINE HERZEN betreut.

FÜRSTENFELD

GOTTESDIENSTE

Samstag 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI

Behandelt alle Anliegen von Fürstenfeld, Altenmarkt, Bad Loipersdorf und Söchau.

Dienstag/Freitag 08.30 – 10.00 Uhr
Donnerstag 17.00 – 18.00 Uhr

Stajer Sandra

Telefon: 03382 / 522 40
0676 / 87 42 60 76

E-Mail: fuerstenfeld@graz-seckau.at
sandra.stajer@graz-seckau.at

ALTENMARKT

GOTTESDIENSTE

Samstag 18.00 Uhr
Sonntag 08.30 Uhr

PFARRKANZLEI siehe Fürstenfeld

Montag 10.30 – 12.00 Uhr

BAD LOIPERSDORF

GOTTESDIENSTE

Samstag 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI siehe Fürstenfeld

Montag 08.30 – 10.00 Uhr

SÖCHAU

GOTTESDIENST

Sonntag 08.30 Uhr

PFARRKANZLEI siehe Fürstenfeld

Donnerstag 08.30 – 10.00 Uhr

PRIESTER

SCHLEMMER Alois

Telefon: 0676 / 87 42 67 81
E-Mail: alois.schlemmer@graz-seckau.at

ROSENBERGER Peter

Telefon: 0676 / 87 42 68 81
E-Mail: peter.rosenberger@graz-seckau.at

TRAWKA Mathias

Telefon: 0676 / 87 42 66 80
E-Mail: mtrawka@htb.at

KAPLAN

HERTLING Jozef

Telefon: 03385 / 378
E-Mail: jozef.hertling@graz-seckau.at

DIAKONE

GRUBER Michael

Telefon: 0664 / 88 44 73 67
E-Mail: michael.gruber@graz-seckau.at

KRIENDLHOFER Gottfried

Telefon: 0676 / 87 49 67 95
E-Mail: diakon.kriendlhofer@aon.at

PENDL Herbert

Telefon: 0676 / 87 42 76 48
E-Mail: herbert-pendl@gmx.at

RAUSCHER Johann

Telefon: 0677 / 62 71 88 33
E-Mail: sieben.rauscher@aon.at

PASTORALREFERENTEN

LAFER Gerhard

Telefon: 0676 / 87 42 66 42
E-Mail: gerhard.lafer@graz-seckau.at

WEBER Gerhard

Telefon: 0676 / 87 42 67 89
E-Mail: gerhard.weber@graz-seckau.at

SCHWARZ Andrea

Telefon: 0676 / 87 42 75 18
E-Mail: andrea.schwarz@graz-seckau.at

SEKRETÄRINNEN

HOLIK Bianca

siehe Pfarre Bad Waltersdorf

KNAUS Andrea

siehe Pfarre Ilz

STAJER Sandra

siehe Pfarre Fürstenfeld

BAD WALTERSDORF

GOTTESDIENSTE

Samstags: SZ: 19.00 Uhr | WZ: 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI

Behandelt auch alle Anliegen von Bad Waltersdorf, Bad Blumau und Burgau.

Mittwoch 15.00 – 17.00 Uhr
Freitag 09.00 – 11.00 Uhr

Holik Bianca

Telefon: 03333 / 22 24

E-Mail: bad-waltersdorf@graz-seckau.at
bianca.holik@graz-seckau.at

BAD BLUMAU

GOTTESDIENST

Samstags: SZ: 19.00 Uhr | WZ: 18.00 Uhr
Sonntag 08.30 Uhr

PFARRKANZLEI siehe Bad Waltersdorf

Mittwoch 09.00 – 11.00 Uhr

BURGAU

GOTTESDIENST

Samstags: SZ: 19.00 Uhr | WZ: 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI siehe Bad Waltersdorf

Dienstag 08.30 – 10.00 Uhr

Gottesdienste & Kontakte

ILZ

GOTTESDIENSTE

Samstags: SZ: 19.00 Uhr | WZ: 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI

Behandelt auch alle Anliegen von Hainersdorf, Ilz, Großwilfersdorf und Ottendorf.

Dienstag 08.30 – 11.30 Uhr
Donnerstag 08.30 – 11.30 Uhr

Knaus Andrea

Telefon: 03385 / 378
0676 / 87 42 69 48

E-Mail: ilz@graz-seckau.at
andrea.knaus@graz-seckau.at

GROSSWILFERSDORF

GOTTESDIENSTE

Samstag 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI siehe Ilz

HAINERSDORF

GOTTESDIENST

Sonntag 08.30 Uhr

PFARRKANZLEI siehe Ilz

OTTENDORF

GOTTESDIENST

Sonntag 08.30 Uhr

PFARRKANZLEI siehe Ilz



HERZLICH WILLKOMENN Mag. Jozef Hertling

Wir begrüßen Mag. Jozef Hertling als neuen Vikar in unserer Mitte. Er folgt MMag. Georg Sallaberger und ist hauptsächlich in den Pfarren Ilz, Großwilfersdorf, Hainersdorf und Ottendorf im priesterlichen Dienst.

IMPRESSUM

Kommunikationsorgan des
Seelsorgeraums Thermenland

Herausgeber: Röm. Kath. Pfarramt Ilz, 8262 Ilz 1



Gesamtverantwortung:

Gerhard Lafer

E-Mail:

gerhard.lafer@graz-seckau.at

LAYOUT

Pfarrblatt *Lebensquell & Innenteil Ilz*
Theresa Posteiner (Grafisches Gesamtkonzept)

Innenteil Fürstenfeld:

Christian Thomaser

Innenteil Bad Waltersdorf: Bernd Grabner

Aus der Redaktion: Wir sind für Ihre Beiträge, Fotos und Rückmeldungen jeder Art sehr dankbar und laden dazu herzlich ein.

Redaktion: Pfarrverantwortliche

Fotos: Archiv der Pfarren

Druck: Druckerei Scharmer

Nächste Pfarrblatt-Ausgabe:
LEBENSQUELL
NR. 5 | DEZEMBER 2022 | 3. JG.

Redaktionsschluss: 10.11.2022
Erscheinungsdatum: 25.11.2022



Gedruckt nach der Richtlinie des
Österreichischen Umweltzeichens
"Druckerzeugnisse",
Druckhaus Scharmer, UW-Nr. 950

CLUB DER ALLTAGSRADLER

In Fürstenfeld ist ein Club der Alltagsradler entstanden. Ausgehend davon, dass 40 % der Autofahrten kürzer als 5 km sind, gehen die Mitglieder dieses Clubs eine freiwillige Verpflichtung ein, solche Strecken möglichst mit dem Rad zurück zu legen oder zu Fuß zu gehen. Diese Aktion ist im Umweltausschuss des Seelsorgeraumes entstanden, mit eingebunden sind auch die evangelische Pfarrgemeinde und die Stadtgemeinde Fürstenfeld.

Es gibt gute Gründe, warum wir das machen sollen: Es ist eine gesunde Bewegung, man bleibt fit, man erspart sich die Parkplatzsuche. Mit dieser Initiative sparen wir CO₂ ein, wir leisten einen Beitrag gegen die Klimaerwärmung.



Das Radfahren ist kommunikativ, vom Rad steigt man leichter ab zum Plaudern. Schließlich übernehmen wir damit Verantwortung gegenüber unseren Nachkommen und der Schöpfung. Verbunden mit dieser Initiative ist auch das Thema Sicherheit mit dem Rad, sei es der Radhelm oder das Anregen von neuen Radwegen, die Sicherheit auf den Radwegen.

Es sind alle herzlich eingeladen, diesem Club beizutreten! Mach mit und melde dich per E-Mail an:

alltagsradler-fuerstenfeld@gmx.at
Als Belohnung und Erkennungszeichen gibt es einen Wimpel, entworfen von Magdalena Gruber, Volksschülerin aus Fürstenfeld.

Auch telefonische Anmeldung möglich:
Hans Rauscher, Tel.: 0664/62 71 88 33

Den Wimpel kann man nach erfolgter Anmeldung beim Weltladen oder beim Tourismusbüro in Fürstenfeld abholen.

Foto: Franz Timschl

AUSBILDUNGSKURS

„LEBE“ – BESUCHSDIENST

Die vergangenen Jahre haben uns deutlich gezeigt, wie NOT-WENDIG wir Menschen persönliche Ansprache, Begegnungen und Beziehungen brauchen. Besonders jene, die krank oder aufgrund ihres Alters nicht mehr mobil und auf Hilfe von außen angewiesen sind. Darüber haben wir uns im Netzwerk Nächstenliebe Gedanken gemacht. Ab Mitte Jänner wird für den Seelsorgeraum Thermenland ein Kurs für Besuchsdienste angeboten, damit Menschen, die jemanden im Pflegeheim, im Krankenhaus oder zu Hause besuchen möchten, selber eine gute Starthilfe und somit das nötige Basiswissen bekommen.

Der Kurs „LEBE“ wird in Zusammenarbeit von Caritas und kfb angeboten und umfasst folgende je 4-stündige Module:

1. Gesellschaft und Alter
2. Biografiearbeit
3. Phänomene des Alters – Schwerpunkt „Validation“
4. Freiwilligen-Engagement
5. Spiritualität und Feste feiern

Jedes Modul umfasst vier Stunden und ist sehr praxisnah aufgebaut. Die Referent*innen bringen ihre große Erfahrung in Theorie und Praxis mit.

Die Kosten betragen pro Person 90,- Euro, wobei es besonders für jene, die in Folge andere Menschen besuchen, eine Förderung, bzw. Refundierung möglich ist.

Maximale Teilnehmer*innenzahl: 15

Näheres erfahren Sie in der nächsten Ausgabe. Falls Sie Interesse haben und mehr wissen möchten, kontaktieren Sie:

Regina Stampfl,
Ansprechpartnerin Netzwerk
Nächstenliebe
Tel.: 0881 / 84 33 07 91 oder
E-Mail: regina.stampfl@gmx.at





SEELSORGERAUM
THERMENLAND



HERZLICHE EINLADUNG ZUR

WALLFAHRT NACH JOBST

Sonntag, 16. OKTOBER 2022



14.00 Uhr Treffpunkt und Einzug
beim Dorfkreuz in Jobst

FESTGOTTESDIENST

Predigt: *Dr. Leopold Neuhold*

Musik: *Jazz StandART-Quartett Ilz*